

**AUSSERGEWÖHNLICHER BRUTVORSTOSS DES SCHWARZ-
MILANS (*Milvus migrans*) IM OBEREN KREMS TAL IN
OBERÖSTERREICH**

Exceptional breeding expansion of the Black Kite (*Milvus migrans*) in the upper
Krems valley in Upper Austria

von H. UHL

Zusammenfassung

UHL H. (2022): Außergewöhnlicher Brutvorstoß des Schwarzmilans (*Milvus migrans*) im oberen Kremstal in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell **28/29**: 177–185. In einer Phase von Ausbreitungstendenzen des Schwarzmilans in Oberösterreich ist es von 2018 bis 2021 in den Kremsauen zur raschen Etablierung einer neuen Brutpopulation gekommen. Auf nur 16 km² erzielten vier Paare durch gesamt neun Bruten einen Reproduktionserfolg von 1,44 flüggen Jungvögel je Paar. Die Schwarzmilane nisteten fast ausschließlich auf Hybridpappeln, im Jahr 2021 in Abständen von 150 bis 2150 m zueinander. Ein besetzter Horst lag in nur 180 m Entfernung zur Autobahn. Die Nachbarschaft zu gleichzeitig eingewanderten Rotmilanen und der Einfluss des Nahrungsangebotes an Kleinsäugetern werden ebenso diskutiert wie Schutzmaßnahmen für die Horstbäume.

Abstract

UHL H. (2022): Exceptional breeding expansion of the Black Kite (*Milvus migrans*) in the upper Krems valley in Upper Austria. — Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell **28/29**: 177–185. In a phase of expansion dynamics of the Black Kite in Upper Austria, a new breeding population was rapidly established in the Kremsauen between 2018 and 2021. In an area of only 16 km², four pairs achieved a total of nine broods and a reproductive success of 1.44 fledged young per pair. The Black Kites nested almost exclusively on hybrid poplars, in 2021 at distances of 150 to 2150 m from each other. One nest was located only 180 m from the freeway. The neighbourhood to Red Kites, which are expanding into Upper Austria at the same time, and the influence of small mammals as available prey are also discussed, as are protective measures for nest trees.

Einleitung

Da der Schwarzmilan in Oberösterreich jahrzehntelang nur in einzelnen Paaren, weit zerstreut brütete, fielen neue Brutreviere den Ornithologen entweder rasch auf oder die Vögel wurden abseits größerer Gewässer bis vor kurzem als Nichtbrüter eingestuft. Ein derartiger Irrtum wäre dem Autor passiert, hätte nicht ein Paar 2018 in geringer Entfernung zu seinem Haus einen Brutversuch gestartet. Die noch größere Überraschung lieferten drei weitere Paare, die diesem Beispiel innerhalb weniger Jahre folgten. Die Schilderung dieses unerwarteten Brutvorstoßes in eine stark anthropogen überprägte Kulturlandschaft soll dazu anregen, einer aufkeimenden Einwanderungswelle des Schwarzmilans in allen Landesteilen mit Aufmerksamkeit zu begegnen.

Bestand und Verbreitung des Schwarzmilans bis 2018

2003 wurde der Bestand des Schwarzmilans in Oberösterreich mit weniger als 10 Paaren beschrieben (STEINER 2003), für 2018 sind 10 bis 15 Paare angegeben. Ende letzten Jahrhunderts war eine Phase langjähriger Stagnation auf niedrigem Niveau beobachtbar, während sich danach eine leichte Zunahme abzeichnete, die auf neuen Brutorten im Kulturland basierte. Der Schwerpunkt des Vorkommens lag im südlichen Innviertel und südlich des Kobernauberwaldes. Weiter im Osten des Bundeslandes kam es nur im Machland und oberen Kremstal zu ersten, vereinzelt Brutversuchen (PFLEGER 2020).

Neue Daten für Mitteleuropa weisen Österreich und Slowenien als Gebiete mit Ausbreitungstendenzen des Schwarzmilans aus (KELLER et al. 2020), deren Ausprägung im in Arbeit befindlichen Brutvogelatlas Österreichs erst darzustellen ist. Vermutlich hängt diese Arealausweitung, ähnlich wie beim Rotmilan, mit den stark zunehmenden Beständen in der Schweiz und Teilen Deutschlands zusammen (SCHMID 2018, GEDEON et al. 2014).

Untersuchungsgebiet und Datenstand

Das untersuchte Kremstal, zwischen Kirchdorf und Wartberg, umfasst einen ca. 16 km² großen Talboden des Alpenvorlandes auf ca. 400 m Seehöhe in der Raumeinheit Traun-Enns-Riedelland. Das den Kreamsfluss unmittelbar begleitende, mehrmähdige Grünland wird durch ein Netz von schmalen Galeriewäldern gegliedert, die Zubringerbäche und Fluss begleiten (Abb. 1). Auf trockeneren Böden geht das Grünland in offenes Ackerland über, das mit kleinen Siedlungen, Einzelhäusern und z. T. stark frequentierten Verkehrswegen durchzogen ist, z. B. durch die Pyhrnautobahn und die Selzthal-Bahnstrecke. Das kleine Naturschutzgebiet Kremsauen, mit 24 ha Streuwiesen-Nutzung, hat auf die Brutvorkommen von Großvogelarten wie den beiden Milanarten nur geringen oder keinen Einfluss.

Allein diese intensive anthropogene Nutzung unterscheidet dieses neue Brutgebiet von den vormalig in Österreich als typische Schwarzmilan-Brutreviere beschriebenen Auen-Lebensräume an großen Gewässern (DVORAK et al. 1993), in Oberösterreich traditionell besiedelt im Europaschutzgebiet Unterer Inn.

Der Autor betreibt im Untersuchungsgebiet seit 1990 Vogelkunde und hat von 2013 bis 2021 298 Beobachtungen des Schwarzmilans im Zuge seiner regelmäßigen Rundgänge dokumentiert. Von 2013 bis 2017 gelangen dabei nur fünf Sichtungen der Art, im Jahr 2018 waren es zehn. Aufgrund des Schwarzmilan-Brutverdachts 2018 erfolgte ab 2019 eine intensive Horstsuche mit ein bis drei Kontrollen pro Wochen in allen Verdachtsflächen. Zusätzlich wurden Beobachtungen der Meldeplattform www.ornitho.at verwendet.



Abb. 1: Kremsauen: neues Bruthabitat des Schwarzmilans. Februar 2022; Foto: H. Uhl.
Fig. 1: Kremsauen: new breeding habitat of the Black Kite.

Ergebnisse und Diskussion

Ablauf der ersten Bruten des Schwarzmilans im Kremstal, 2018 bis 2021

2018: Nachdem für das Jahr 2017 nur wenige Beobachtungen vorlagen, kam es von 2.4. bis 11.8.2018 regelmäßig zu Sichtungen von ein bis zwei Exemplaren im Gebiet. Vereinzelt rufende Schwarzmilane deuteten auf die erstmalige Gründung eines Reviers hin. Vermutlich handelte es sich um ein noch nicht oder erfolglos brütendes Paar. Erste gezielte Nestersuchen blieben 2018 erfolglos, auch im Horstwald des Folgejahres.

2019: Ein Paar war von 28.3. bis 18.8. durchgehend anwesend. Vom ersten Tag an balzte es (unter häufigem Rufen) im Bereich einer Graureiherkolonie, wo am 20.5. der erste Brutnachweis für diese Region gelang. Drei fertig befiederte Ästlinge standen am 5.7. neben dem Horst (Abb. 2). Für dieses Jahr lagen keine Hinweise auf weitere Paare vor.

2020: Von 14.3. bis 25.8. etablierten sich überraschend vier Paare im Gebiet, wobei selbst ein fünftes nicht auszuschließen war. Aufgrund der Aufgabe eines neuen Horstes im Nordteil bei unmittelbar folgendem Nestneubau 1,4 km südlich davon, war hier eine Revierverlagerung anzunehmen und kein weiteres Revierpaar.

Im ersten Horst von 2019 brütete wieder ein Paar. Im April begann in 300 m Entfernung dazu ein zweites Paar mit der Brut auf einem Baum über einem Jagdhochstand. Anfang Mai war dieses Nest beschädigt, der Grund dafür blieb unbekannt. Das Gelege wurde aufgegeben. Dieses Paar baute im Mai an zumindest zwei weiteren Ersatzhorsten in 250 m Entfernung zum aufgegebenen, Bruterfolg blieb jedoch aus.

Nur 850 m entfernt davon kam es Anfang Mai zu einem späten Gelege eines dritten Paares, entweder aus einer späten Revierverlagerung oder als Ersatzbrut. Im Nordteil des Gebietes etablierte sich zudem ein viertes Paar erfolgreich.



Abb. 2: Zwei junge Schwarzmilane aus der ersten erfolgreichen Brut, 5.7.2019. Foto: H. Uhl.
Fig. 2: Two juvenile Black Kites, from the first breeding success, 5th July 2019.

2021: Wieder hielten sich vier Paare und temporär zumindest ein subadulter Schwarzmilan von 28.3. bis 17.8. im Gebiet auf. Im Bereich der Graureiher-Kolonie reproduzierten zwei Paare erfolgreich. Der alte Horst der Jahre 2019 und 2020 wurde aufgegeben, ein neuer in 110 m Entfernung erfolgreich bebrütet. Das 2020 noch erfolglose, benachbarte Paar, baute im selben Wald in 150 m Entfernung ein neues Nest und zog hier einen Jungvogel groß. Das dritte Paar des zentralen Gebietsteils brütete erfolgreich im bereits 2020 genutzten Horst, ebenso das vierte, nördlichste Paar.

Kirchdorf/Micheldorf: Südlich des bislang beschriebenen Vorkommens kam es Mitte April 2020 zur ersten Meldung von zwei Schwarzmilanen mit Revierverhalten bei Kirchdorf (F. Gegenleitner, www.ornitho.at). 2021 häuften sich erstmals Sichtungen von Schwarzmilanen zwischen Micheldorf und Kirchdorf (H. u. R. Schimpl, L. Lugerbauer, Ch. Zehetner, www.ornitho.at). Die Nestersuche blieb jedoch erfolglos. Auch in diesem Teil des Kremstales könnte es bereits zu ersten Brutversuchen gekommen sein.

Horststandorte und Siedlungsdichte

Von acht verschiedenen Schwarzmilan-Horsten lagen sieben auf Hybridpappeln, einer auf einer Esche bzw. wurde hier ein Mäusebussardnest ausgebaut. Vier befanden sich auf die hier verbreitet vorkommenden großen Misteln, auf relativ dünnen, hochliegenden Seitenästen, drei in stabilen Verzweigungen der Hauptstämme. Deren Höhe über dem Boden betrug zwischen 10 und 30 m. Einzelne Nester lagen in den höchsten Baumwipfeln (Abb. 3). Dass diese die zahlreichen Stürme unbeschadet überstanden, überraschte. Nur ein Horst wurde 2021 nach der Brutzeit durch einen Sturm vom Baum geweht.

Diese Bevorzugung von Pappeln dürfte ein regionales Phänomen sein. Im mehrheitlich durch Nadelwälder geprägten Vöckla-Ager-Hügelland (50 km vom Untersuchungsgebiet entfernt) fand der Autor 2021 drei besetzte Nester in Fichten oder Tannen. Auch der erste Fund einer Schwarzmilanbrut im Mühlviertel betraf 2021 eine Fichte (M. Danner, www.ornitho.at).

In den Kremsauen lagen die Horste entweder am Rande von drei bzw. vier Hektar großen Laubwäldern oder in schmalen Galeriegehölzen. Die geringsten Abstände zwischen den vier 2021 bebrüteten Horsten betragen zwischen 150 und 2150 m, im Schnitt 1150 m. Unerwartet hoch war die Toleranz gegenüber der Pyhrn-Autobahn. Ein zweimal erfolgreich bebrütetes Nest lag in nur 180 m Entfernung zur A9, drei weitere zwischen 470 und 560 m dazu.

Bislang wurden drei Nester mit Bruterfolg im Folgejahr abermals genutzt. In einem Fall hingegen baute ein Paar, trotz Erfolgen in den Vorjahren und existierendem alten, in 110 m Entfernung dazu einen neuen Horst.

Mit vier Paaren auf 16 km² (2,5 Paare/10 km²) erscheint die Siedlungsdichte in den Kremsauen kleinräumig für oberösterreichische Verhältnisse ungewohnt hoch. Dass in günstigen Lebensräumen oft mehrere Paare in enger Nachbarschaft brüten, ist bekannt. Im Vergleich dazu liegen z. B. für ein 160 km² großes Dichtezentrum am Genfer See (Schweiz) mit 319 Paaren bzw. 19,9 Paaren/10 km² weitaus höhere Werte vor (MEBS & SCHMIDT 2014). Für Vorarlberg ermittelten KILZER et al. (2011) eine großräumige Dichte von 14,2 Paaren/100 km².

Bruterfolg

In den Jahren 2019 bis 2021 brachten die 9 Brutpaare der Kremsauen mindestens 13 flügge Jungvögel hoch. Das entspricht 1,44 Jungvögeln/Paar. Aufgrund zweier kaum einsehbarer Horste könnte der Bruterfolg auch etwas höher gelegen sein. Da geringere Brutgrößen bei Erstbruten (wie in diesem Fall anzunehmen) häufig sind, ist diese Nachwuchsrate beachtlich hoch. Die vergleichbare Fortpflanzungsziffer liegt in Deutschland bei 1,76 Jungen/Paar (MEBS & SCHMIDT 2014).



Abb. 3: Horst eines Schwarzmilans sehr hoch in einer Hybrid-Pappel. Foto: H. Uhl.

Fig. 3: Blake Kite nest, situated very high on a hybrid poplar.

Spannungsgeladene Nachbarschaft von Schwarz- und Rotmilan

Die jahreszeitlich später im Brutgebiet ankommenden Schwarzmilane suchen gerne die Gesellschaft von Rotmilanen (MEBS & SCHMIDT 2014). Dies war auch in den Kremsauen der Fall. Die regionale Erstbesiedelung durch den Rotmilan fand 2020 mit zwei Paaren statt, also fast gleichzeitig mit jener des Schwarzmilans. In diesem Jahr brüteten zwei Schwarzmilan-Paare in 100 bzw. 200 m zu den Nestern der Rotmilane. 2021 nisteten in einem Wald zwei Schwarzmilan-Paare nur jeweils 90 m vom Rotmilan-Horst entfernt.

Durch das oberösterreichische Artenschutzprojekt für den Rotmilan, sind nicht nur dessen rasche Ausbreitungswelle (UHL 2021), sondern auch in anderen Landesteilen Naheverhältnisse von Rot- und Schwarzmilan belegt. Z. B. brüteten in

Berg im Attergau 2020 überraschend Schwarzmilane in einem davor zwei Jahre lang vom Rotmilan genutzten Horst. 2021 kam am selben Horst wieder der Rotmilan zum Zug, während das lokale Schwarzmilan-Paar in 250 m Entfernung nistete. In Vöcklamarkt betrug der Abstand zwischen Rot- und Schwarzmilan-Horst ca. 70 m. Der erste mühlviertler Brutnachweis eines Schwarzmilans gelang M. Danner 2021 in einem im Vorjahr vom Rotmilan genutzten Nest.

Dass es kurz vor der Brutzeit oft zu Auseinandersetzungen zwischen Rot- und Schwarzmilan um bereits vorhandene Nester kommt (AEBISCHER & SCHERLER 2021), war auch in den Kremsauen zu beobachten. Intensive, lange andauernde Luftkämpfe zeigten die Milane v. a. Anfang April über Wäldern, in denen die Rotmilane bereits ihre Nester befliegen und die Schwarzmilane begannen, ihre Reviere zu gründen. Oft setzt sich bei derartigen Rangeleien der kleinere Schwarzmilan durch, eventuell aufgrund seiner größeren Aggressivität in der Horstbesetzungsphase (ORTLIEB 2014).

Angebot an Kleinsäugetern als Einflussfaktor

Auch für die Kremsauen gibt es Hinweise, dass ein (eventuell nur temporär) gestiegenes Angebot von Mäusen oder anderen Kleinsäugetern die Bruten beider Milan-Arten begünstigte. Z. B. etablierte die sich bevorzugt von Feldmäusen ernährende Kornweihe (MEBS & SCHMIDT 2014) hier erstmals im Winter 2019/2020 einen Schlafplatz von bis fünf Exemplaren, im Winter 2020/2021 waren es bis zu neun Kornweihen. Auf 3 km² im Nordteil brüteten im Frühjahr 2021 neben den Schwarzmilanen mindestens zwei Mäusebussard- und vier Turmfalken-Paare. Bis zu 15 Graureiher suchten in den Wiesen Nahrung. Zumindest von 2019 bis 2021 dürfte das Nahrungsangebot für Mäusefresser lokal hoch gewesen sein.

Schutzmaßnahmen

Im Falle des konzentrierten Brütens der Großvogelarten Graureiher, Schwarzmilan und Rotmilan in einem Wald hat BirdLife Österreich ein Verfahren des Vertragsnaturschutzes initiiert. Die aktuellen und potenziellen Brutbäume dieser Vogelarten bleiben im Rahmen einer Förderung für Veteranen-Bäume für unbegrenzte Zeit erhalten. Diese für den Vogelschutz positive, bislang jedoch wenig angewandte Lösung, ist dem Entgegenkommen des Waldeigentümers und dem Engagement von Dr. Reifeltshammer vom Landschaftsentwicklungsfond des Landes OÖ. zu verdanken. Dass auch Ornithologen und Naturfotografen durch gebührenden Abstand zu den Horstwäldern zum Schutz der Milane beitragen, sollte eine Selbstverständlichkeit sein.



Abb. 4: Juveniler Schwarzmilan, Kremsauen, 6.8.2020. Foto: N. Pühringer.

Fig. 4: Juvenile Black Kite, Kremsauen, 6 August 2020.

Ausblick

Ob diese Geschichte der Einwanderung des Schwarzmilans eine temporäre Episode bleibt oder Teil einer großräumigen, dauerhaften Entwicklung, wird die Zukunft bringen. STEINER (2020) beschreibt für Oberösterreich eine neue expansive Population dieses Greifvogels außerhalb der Auwald-Ökosysteme. Auch PFLEGER (2020) schildert eine leichte Zunahme der Bestände im Kulturland und führt dies u. a. auf bessere Verfügbarkeit von Kleinsäufern durch höhere Mahdfrequenz im Grünland zurück.

Da sich die Nahrungssuche des Schwarzmilans von den Gewässern hin ins Kulturland verlagert hat, wird für dessen künftige Verbreitung (ganz ähnlich wie beim Rotmilan) entscheidend sein, wie sich dort die Kleinsäugerbestände entwickeln (SCHMID 2018).

Die laufende Klimaerwärmung kann, muss aber nicht zwangsläufig ein positiver Treiber für größere bzw. gleichmäßiger verfügbare Mäusepopulationen sein. Auch die Entwicklung einer mehr oder weniger naturnahen Landwirtschaft ist dafür ein wesentlicher Faktor, womöglich sogar die Ausprägungen des Biolandbaus im Ackerbau.

Der Schutz traditioneller Bruthabitate in den Auwäldern großer Flüsse reicht künftig nicht, um der Einwanderungswelle des Schwarzmilans ins Kulturland gerecht zu werden. Es gilt Störungen an möglichst vielen Brutplätzen zu minimieren, sei es durch Forstwirtschaft zur Brutzeit, Freizeitaktivisten oder Naturinteressierte. Ein ebenso drängendes Dauerthema ist die effizientere Bekämpfung der illegalen Verfolgung fast aller Greifvögel in Oberösterreich.

Literatur

- AEBISCHER A. & P. SCHERLER (2021): Der Rotmilan – Ein Greifvogel im Aufwind. — Haupt Verlag, Bern, 232 S.
- DVORAK M., RANNER A. & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. — Umweltbundesamt und Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde. Wien, 522 S.
- GEDEON K., GRÜNEBERG C., MITSCHKE A., SUDFELDT C., EIKHORST W., FISCHER S., GEIERSBERGER I., KOOP B., KRAMER M., KRÜGER T., ROTH N., RYSLAVY T., STÜBING S., SUDMANN S.R., STEFFENS R., VÖKLER F. & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German breeding Birds. — Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster, 800 S.
- KELLER, V., HERRANDO S. & P. VORISEK (2020): European Breeding Bird Atlas 2: Distribution, Abundance and Change. — European Bird Census Council & Lynx Edicions, Barcelona, 967 S.
- KILZER R., WILLI G. & G. KILZER (2011): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. — Bucher Verlag, Hohenems-Wien, 443 S.
- MEBS Th. & D. SCHMIDT (2014): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. — Franckh-Kosmos Verlag GmbH & Co. KG, Stuttgart, 494 S.
- PFLEGER H. (2020): Schwarzmilan. — In: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums (Hrsg.). – *Denisia* **44**: 188–189.
- SCHMID H. (2018): Schwarzmilan *Milvus migrans* — In: KNAUS P., ANTONIAZZA S., WECHSLER S., GUÉLAT J., KÉRY M., STREBEL N. & T. SATTLER: Schweizer Brutvogelatlas 2013-2016. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. — Schweizerische Vogelwarte, Sempach, 268–269.
- ORTLIEB R. (2014): Der Rotmilan. — Die neue Brehm Bücherei **532**, Verlags KG Wolf, Magdeburg, 160 S.
- STEINER H. (2003): Schwarzmilan. — In: BRADER M. & G. AUBRECHT (Wiss. Red.): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. – *Denisia* **7**: 162–163.
- STEINER H. (2020): Kiebitz-Schutzprojekt Traunviertel 2020 und OÖ. Schwarzmilan-Projekt. — Unpubl. Projektbericht des Instituts für Wildtierforschung- und Management an die Abt. Naturschutz des Landes OÖ, 29 S.
- UHL H. (2021): Rotmilan in Oberösterreich – Besiedlungswelle und Besenderung. — *Informativ*, **103**: 42–45.

Anschrift des Verfassers

Hans UHL
Kremsstraße 6
A-4553 Schlierbach
E-Mail: hans.uhl@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [028-029](#)

Autor(en)/Author(s): Uhl Hans

Artikel/Article: [Außergewöhnlicher Brutvorstoß des Schwarzmilans \(*Milvus migrans*\) im oberen Kremstal in Oberösterreich 177-185](#)